



Weingartener Bürgerbewegung

2. Frühstückszeitung

Soll sich Weingarten gesundwachsen?

"Wir müssen der Finanzen wegen einen Zuwachs in Kauf nehmen". So äußerte sich der Fraktionsvorsitzende der Weingartener CDU auf der zentralen Wahlveranstaltung in der Waldbrücke. Nachzulesen ist dieser aufschlußreiche und zugleich kuriose Satz in der Wochenendausgabe der BNN vom 14. 5. 94.

Aufschlußreich deshalb, weil man treffender die jetzige Situation unserer Gemeinde nicht darstellen könnte. Etwas in Kauf nehmen muß man, wenn man bestimmte Vorsichtsmaßnahmen außer Acht gelassen hat. In diesem Falle heißt dies konkret: Hätte man in den Jahren, als die Einnahmen noch reichlich flossen, maßvoll gewirtschaftet und möglicherweise sogar Rücklagen gebildet, so wäre heute unser Handlungsspielraum nicht dermaßen verbaut. Diesen klugen Rat erteilte schon in den späten Fünfzigerjahren ein populärer CDU-Wirtschaftsminister seinen Zeitgenossen, und es gibt keinen Grund zu der Annahme, daß die Gesetzmäßigkeiten von damals heute ihre Gültigkeit verloren haben könnten.

Aufschlußreich weiterhin, weil dieser Satz eine Erklärung für die zahlreichen Ungeheimheiten bietet, die uns unbedarften Weingartenern auf Schritt und Tritt begegnen. Zum Beispiel dafür, daß so lange an der Verknüpfung von Kärcherhallenunterführung und B3-Umgehung festgehalten wird. Eine B3-Umgehung zwingt unserem Ort nun mal ein Wachstum nach Norden und nach Süden auf, und diese Richtung ist deshalb so sehr willkommen, weil gemeindeeigene und zum Verkauf geeignete Flächen sich hauptsächlich im Norden und Süden in den Gewannen Breitwiesen, Heuburg und Bruch befinden. Durch Veräußerung dieser Flächen soll der Versuch unternommen werden, den Gemeindehaushalt zu sichern. Daß dies keine Phantasie, sondern bereits traurige Realität ist, zeigt uns das Beispiel Richtacker, wo ein Gemeindegrundstück für 2,5 Mio DM unter dem Deckmäntelchen "Förderung des Mietwohnungsbaus" an einen Investor verkauft wurde und nun am Ortsrand die Wohnblocks dreigeschossig in den Himmel wachsen. Und wer sich die Mühe macht und die nördliche Höfefeldstraße genauer anschaut,

sieht auch dort die Anzeichen einer bevorstehenden Entwicklung.

Nun zu dem kuriosen Aspekt dieser Äußerung. Man muß nicht unbedingt Wirtschaftsexperte sein, um einzusehen, daß eine Gemeinde nicht zum Nulltarif wachsen oder sich durch Wachstum finanziell sanieren kann. Wachstum heißt zunächst, daß Investitionen in die Infrastruktur erforderlich werden. Schon jetzt reicht zum Beispiel die Kapazität der Kanalisation für das Baugebiet Richtacker nicht mehr aus. Wachstum heißt außerdem, daß auch die Festkosten für eine Gemeinde steigen. Und Wachstum heißt weiterhin, daß eine Gemeinde nach der Phase der Expansion die gestiegenen Bedürfnisse einer gestiegenen Einwohnerzahl befriedigen muß. Möglicherweise werden dann ein größeres Rathaus und ein größeres Hallenbad benötigt, und daß Rathäuser und Hallenbäder eine kostspielige Angelegenheit sind, haben wir in den vergangenen Jahren auf leidvolle Weise erfahren.

Der Versuch, unsere Finanzen durch Zuwachs zu sanieren, ist genauso grotesk wie das Ansinnen, die eigene Familie zu vergrößern, um mit den Mehreinnahmen durch das Kindergeld die Hypothek für das Häuschen abzubezahlen.

Um es klarzustellen:

Die **WBB** ist nicht gegen Wachstum eingestellt, befürwortet im Gegenteil ein moderates Zusammenwachsen von Waldbrücke und Ortskern.

Die **WBB** ist nicht gegen Förderung von Gewerbe. Wertschöpfung im Ort ist wichtig, damit die Einwohner kurze Wege zur Arbeit haben und unser Ort nicht innerlich ausblutet.

Kostenkontrolle und Beschränkung der Ausgaben auf das Wesentliche sind die einzigen Möglichkeiten, einen Haushalt zu sanieren.

FAZIT:

Weingarten soll sich nicht gesundwachsen

sondern

Weingarten soll gesund wachsen

(Matthias Görner)

Impressum:

Herausgeber; Weingartener Bürgerbewegung
Kontaktadresse: WBB, Kirchstraße 21, 76356 Weingarten
Redaktion: Gerhard Reis, Schwalbenweg 11, 76356 Weingarten
Werner Kuhl, Sperberweg 4, 76356 Weingarten
Namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Autoren selbst !

Alter, Gemeinsinn und Solidarität

Ältere, kranke oder behinderte Menschen können sich selbst oft nicht mehr so versorgen, wie es erforderlich ist. Diesen Menschen dabei zu helfen ihre vertraute Umgebung zu erhalten, ihre Eigenständigkeit so gut als möglich zu bewahren oder nach einem längeren Krankenhausaufenthalt wieder herzustellen, muß damit eines der vordringlichen Ziele heutiger Altenpflege und Altenpolitik sein.

Der Kreisaltenplan des Landes sieht für den Kreis Weingarten/Walzbachtal die Neueinrichtung einer Altenpflegeeinrichtung vor, die mit dreißig Plätzen in Weingarten geschaffen werden soll. Damit erhält unser Ort die große Chance, für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger neue, altersgerechte und das soziale Umfeld erhaltender Pflegeeinrichtungen zu schaffen.

Es gilt ein Seniorenzentrum mitzukonzipieren, das auf unserer Gemarkung den hiesigen Bürgern zur Verfügung steht. **Alle im Gemeinderat vertretene Fraktionen befürworten eine Vermarktung dieser Einrichtung durch eine private Trägerschaft.**

Doch Altenpflege beginnt bei uns nicht beim Senioren- Wohn- und Pflegeheim ! Sie beginnt bereits beim finanzierbaren Bauland für Jungbürger der Gemeinde, um intakte Familienbande erhalten zu können und nicht mangels finanzierbarer Bauplätze die Jungen aus dem Ort zu treiben. Gerade der ältere Mensch ist auf solche sozialen Verknüpfungen in familiärer Verpflichtung angewiesen.

Hier muß nach unserer Meinung und Vorstellung das Konzept eines Seniorenzentrums beginnen. Räume für Tagespflege und Kurzzeitbetreuung müssen angeboten sein, um Familien zu unterstützen, die tagein tagaus ihre Angehörigen pflegen und versorgen. Plätze für die Kurzzeitbetreuung sind darauf auszule-

gen, Familien für gewisse Zeit entlasten zu können. Es muß diesen Familien endlich einmal möglich sein, in Urlaub zu gehen oder Zeiten des Kuraufenthaltes der pflegenden Angehörigen zu überbrücken. Dadurch entfällt auch für den pflegebedürftigen Menschen der ständige Druck, für die Familie eine fast nicht zu tragende Last zu sein, die die Harmonie selbst in intaktesten Familien bedrohen kann.

Kurzzeitbetreuung heißt aber auch alleinstehenden Senioren im Falle einer Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt aufnehmen zu können und bis zu ihrer völligen Genesung einen Platz in vertrauter Umgebung zu sichern.

Darüber hinaus muß aber auch an die Menschen gedacht werden, die nicht in der Lage sind, unterstützende Betreuung durch ihre Angehörigen zu erfahren. Hier erscheint uns das Konzept einer betreuten Wohnanlage mit Wohnungen für ein bzw. zwei Personen zweckmäßig.

Leider müssen wir an dieser Stelle erwähnen, daß in den letzten acht Jahren durch den bisherigen Gemeinderat das Projekt eines solchen Seniorenzentrums nicht in verantwortlicher Weise angegangen worden ist, bei dem zum Beispiel die Mieten einer Wohnung noch mit 8.50 DM/m² zu veranschlagen gewesen wären. Damit haben die bisherigen Fraktionen im Gemeinderat eine Situation geschaffen, die die Miete einer solchen Wohnung auf das zwei- bis zweieinhalbfache des Mietpreises ansteigen lassen wird.

Doch zurück zu einer den älteren Menschen respektierenden Altenpolitik. Es gibt auch den alten Menschen, der seine Selbständigkeit weitgehend verloren hat und auf weit mehr Hilfe, Pflege und Medikation angewiesen ist, als sie ihm die Familie, Nachbarn und Bekannte entgegenbringen könnten. Für ihn würde ein Pflegeplatz in Weingarten das gewachsene soziale Netz erhalten. Verwandten,

Bekanntem, Nachbarn und der Familie wäre der Weg zu ihm durch allzu große räumliche Distanz nicht erschwert.

Auch in diesem Punkt gibt es politische Kräfte, die den Standort einer solchen Pflege lieber in der Kreisgemeinde Walzbachtal angesiedelt hätten.

Es erscheint uns auch im Bereich der Altenpolitik notwendig, dem bisherigen Gemeinderat durch vermehrten Druck neuer Kräfte und Ideen etwas auf die Sprünge zu helfen. Wenn für Sie und unsere älteren Bürgerinnen und Bürger die Zukunft nicht wie ein geschlossener Bahnübergang aussehen soll, bieten wir ihnen eine Alternative. Die Entscheidung über die Zukunft liegt bei Ihnen.

(Peter Philipp)

Wahr ist, daß die Kriminalpolizei gegen einen leitenden Mitarbeiter des Ortsbauamtes ermittelt hat

Unwahr ist, daß deswegen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Verdunklungsgefahr tagsüber des öfteren die Straßenbeleuchtung eingeschaltet wird.

B 3 - Umgehung ⇒ Verkehrserhaltungspolitik im Raum Weingarten

Offensichtlich haben es inzwischen auch die eifrigsten Verfechter der Verknüpfung von der B3-Neu und dem Bau der Bahnunterführungen begriffen, daß die Unterführung Kärcherhalle so schnell wie möglich kommen muß !? Oder geht es nur wieder um Wählerstimmen ?

Jetzt muß endlich Schluß sein mit der Schau, denn die Verknüpfung war von

Anfang an hausgemacht. Es ist verwunderlich, daß zur Entkoppelung der beiden Maßnahmen ein Besuch des Verkehrsministers erforderlich war, um den in den Köpfen der Gemeindeverwaltung und den meisten Gemeinderäten festsitzenden Gordischen Knoten zu zerschlagen.

Eine B3-Umgehung bringt für die Durlacher Straße keine Verkehrsentlastung,

wird dafür aber für eine Zunahme des Verkehrs auf der Jöhlinger Straße sorgen. Der Ziel- und Quellverkehr aus Weingarten und über die L 559 aus Jöhlingen macht heute schon den überwiegenden Teil des Verkehrsaufkommens aus.

Der Hauptzweck einer B3-Umgehung liegt nicht in der Entlastung des Ortes, sondern in der Erschließung weiterer Flächen für die in keinem Verhältnis zur vorhandenen Ortslage stehenden Gewerbe-, Industrie- und Wohngebietsplanungen. Die Folge dieser Planungen (Einkaufsmärkte etc.)

im Norden und Süden von Weingarten ist zwangsläufig eine Zunahme des Verkehrsaufkommens, wobei ein erheblicher Teil aus dem Hinterland über die L 559 und der Ortslage selbst kommen wird und über die Bruchsaler- und/oder Durlacher Straße abfließt.

Wir setzen uns für ein schlüssiges Konzept ohne die umweltzerstörende und ausgrenzende B3-Umgehung ein. Die Eckpunkte unseres Konzeptes sehen wie folgt aus :

1. PKW-Unterführung bei der Kärcherhalle so schnell wie möglich
2. LKW-Übergang und Umleitungsstrecke über den Bahnübergang Häcker
3. Späterer Ausbau als vollwertige Unterführung im Zuge der L 559
4. Verlegung der Umleitungsstrecke der BAB A5 spätestens nach dem Bau der Karlsruher Nordtangente mit Autobahnausfahrt im Industriegebiet Hagsfeld weg von den Ortsdurchfahrten Weingarten und Untergrombach auf die ortsdurchfahrtfreie Verbindungsstrecke Karlsruhe-Stutensee-Bruchsal
5. Durch die günstige Anbindung an diese Strecke über die Umgehung Blankenloch ist eine weitere Entlastung für die Ortslage zu erwarten
6. Eine maßvolle Siedlungs- und Gewerbeentwicklung westlich der Bahnlinie entlastet den Kernort
7. Die B3 durch den Ort muß nach den vorgenannten Maßnahmen für den Durchgangsverkehr und zur Entlastung der Jöhlinger Straße unbequemer gemacht werden.

(Hans-Martin Flinspach / Gerhard Reis)

Was bisher noch keiner wußte

Die in der Kanalstraße kürzlich gesehenen Vermessungstechniker hatten nicht etwa mit ihren Gerätschaften die Masthöhe der Oberleitung für die künftige Straßenbahn ausnivelliert. Nein, bei den Arbeiten handelte es sich um die Ausrichtung des schon seit langem geplanten Pferdestalles in der Nähe der Weingartener Hauptpost. Wird damit zu rechnen sein, daß in Weingarten die Post zukünftig wieder mit dem Pferdefuhrwerk ihre innerörtlichen Fahrten tätigt? Ein Angestellter der Deutschen Bundespost Postdienst dementierte jedoch, daß die Postsendungen nach wie vor von den posteigenen LKW's an- und abtransportiert werden. Schade, eigentlich hätte diese Postkutschenromantik bestimmt der notwendigen Verkehrsberuhigung in der Kanalstraße Rechnung getragen. Was wird also mit dem neben dem Supermarkt geplanten Pferdestall? Vor einigen Tagen machte jener umweltbewußte Mitbürger aus unserer Gemeinde beim Altglas entsorgen eine erstaunliche Entdeckung, die dem Sinn des geplanten Bauwerks neben dem neuen

Parkplatz näher kommt. Denn das bis dahin noch mit Folie eingepackte Verkehrsschild hinter den Glascontainern verlor durch eine Windböe seine Verschleierung. Auf dem Schild war folgendes zu lesen: **Park- und Reitplatz, Benutzung auf eigene Gefahr!**

Laut Auszug aus der KVV-Umweltverträglichkeitsprüfung wird in dem Pferdestall ein neuer tierischer Zubringerdienst seine Heimat finden. Der KVV-Vorlaufbetrieb auf den Bundesbahnschienen soll so den Weingartener Bürgern noch schmackhafter gemacht werden. Noch sei allerdings nicht geklärt, wieviele Landauer Kutschen für dieses Projekt notwendig wären. Der neue Parkplatz neben der Post wird auf jedenfall den Pendlern zu gute kommen. Die Zukunft wird zeigen, ob neben der Straßenbahn in der Kanalstraße noch Platz ist für ein neues Terminal-Ost in Weingarten, wo später jene Mitbürger, welche am Ortsrand wohnen, gut durchgeschaukelt von den Pferdekutschen in die wohltemperierte Straßenbahn umsteigen.

(Achim Schäfer, Kanalstraße 57)

WBB

12. Juni 1994



Weingarten braucht Bargeld

Wir fordern nicht nur solide Finanzen, sondern sagen konkret, wie gespart werden kann.

- Auftragsvergabe aufgrund öffentlicher Ausschreibungen zu leistungsbezogenen Einheitspreisen.
- Keine freihändige Vergabe von Bauleistungen.
- Strenge Kostenkontrolle durch den Gemeinderat.
- Bei Straßenbauarbeiten ab sofort Fahrbahndecke aus Bitumen anstatt kostspieliger Pflasterorgien.
- Reprivatisierung öffentlicher Grünflächen, keine zusätzlichen Blumeninseln, die für teures Geld aus dem Gemeindehaushalt unterhalten und gepflegt werden müssen.
- Veröffentlichung der wahren Kosten anstelle von schöngerechneten Kosten von Walzbachhalle und Walzbachbad.
- Verkauf gemeindeeigener Wohnhäuser an renovierungswillige Bürger, Ortskernsanierung gehört in die Hände von Privatleuten, nicht in die Hände von Investoren

(Matthias Gömer)

Unsere Kandidaten für den 12. Juni



Warum 18 Stimmen für die **WBB** ?

- ⇒ weil bei der **WBB** jede Stimme zählt !
- ⇒ weil die Gesamtzahl der auf die **WBB** entfallenden Stimmen aufgrund des Wahlverfahrens letztlich über die Anzahl der Gemeinderatssitze entscheidet !
- ⇒ weil in unserem Gemeinderat dringend die Mehrheitsverhältnisse verändert werden müssen!
- ⇒ weil durch eine starke **WBB** im Gemeinderat eine Wende zum Wohle der Weingartener Bürger eingeleitet wird !
- ⇒ weil die **WBB** durch Sachkompetenz den erforderlichen Durchblick hat !
- ⇒ weil die **WBB** als Anwalt aller Bürger zu sehen ist und somit offen und unabhängig gegenüber allen realistischen, konstruktiven und finanzierbaren Konzepten gegenübersteht, unabhängig derer Herkunft !
- ⇒ weil die **WBB** bereit ist, bürgernahe politische Verantwortung zu übernehmen !
- ⇒ weil die **WBB** ihre Kraft und ihr Engagement auf Weingarten begrenzt und nicht an überregionalen, politischen Ämtern interessiert ist !
- ⇒ weil die **WBB** nicht an alte (Fehl-) Entscheidungen des Gemeinderates gebunden ist !
- ⇒ weil es für Weingarten keine bessere Alternative gibt , deshalb **WBB !!!**